

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 82 (1989)

Artikel: Der eisige Pfad bis zum Ski-Weltmeistertitel
Autor: Ruschetti, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-987243>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

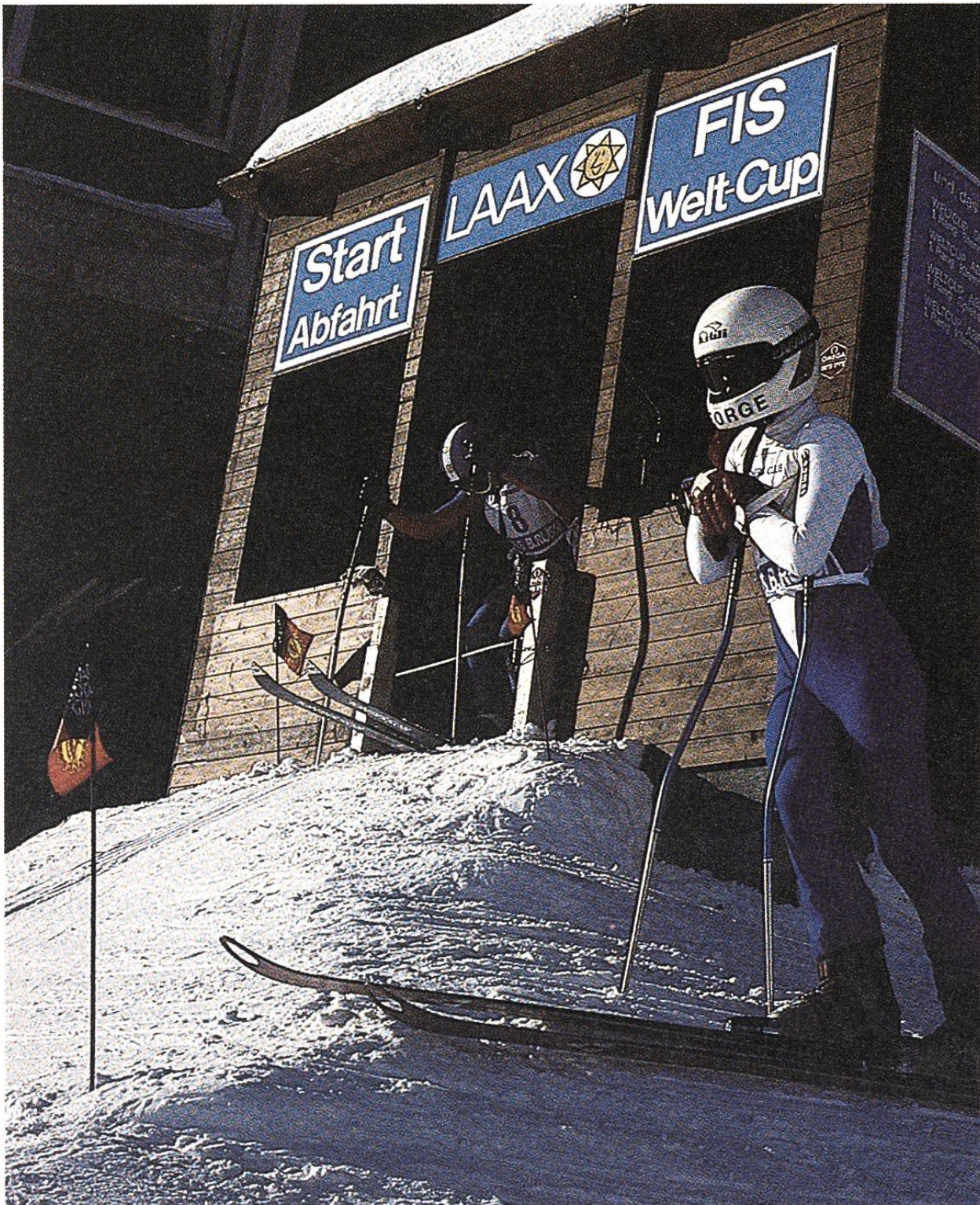
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der eisige Pfad bis zum Ski-Weltmeistertitel



Der Start zu einer glanzvollen Karriere?

Etwas müde und enttäuscht sass Reto im hintern Teil des Busses. Wohl zum zehnten Mal schon nahm er die Rangliste des Riesenslaloms in die Hand. Bis zur zweiten Seite musste er blättern. Da stand sein Name: 27. Reto Hauser, Skiklub Albis. Im Geiste stand er nun nochmals im Starthaus. «Startnummer 66, Reto Hauser aus der Schweiz am Start», hörte er aus dem Lautsprecher. Sein Herz schlug so laut, dass er es im Kopf dröhnen hörte. «Noch 15 Sekunden», sagte der Starter, der ihm zum Zeichen, dass er noch warten müsse die Hand auf die rechte Schulter legte. Jetzt ertönte das erste Piepszeichen der elektronischen Zeitmessung. Reto begann sich im Rhythmus des Startzeichens zu bewegen, zählte auf drei und katapultierte sich mit voller Kraft aus dem Starthaus. So wie es ihm Hans, sein Trainer, geraten hatte, steuerte er die ersten drei Tore ganz hoch an. Das Tempo und der Druck der Fliehkraft nahmen jetzt merklich zu. Knie nach vorn drücken, Gewicht auf dem Aussenski, ruhig bleiben mit dem Oberkörper, sagte sich Reto immer wieder. Ja, jetzt kam es, dieses Gefühl der Sicherheit. Obwohl Reto immer schneller auf die Stangen zuschoss, schien alles plötzlich mühelos. Er spürte den «Zug» in den Kurven und genoss das rhythmische Beschleunigen nach jeder Richtungsänderung. Ha, ich werde gewinnen. Wie schon so oft in den letzten Wintern, seit Reto Skirennen bestreitet, fühlte er sich unschlagbar.

Vor vier Jahren, im Alter von elf Jahren war er der JO, der Jugendorganisation seines Skiklubs beigetreten. Die ersten zwei Jahre blieb er in der Kategorie JO I startberechtigt. Schon im zweiten Winter hatte er zu den besten Nachwuchsfahrern seiner Region gezählt. Mit dreizehn war er dann in die nächst höhere Stärkeklasse, JO II, aufgestiegen. Da er auch dort bald einmal zu den Besten aus seiner Umgebung gehörte, wurde er Mitglied des regionalen JO-Kaders. In diesem Winter, mit 15 Jahren also, hatte er sich erstmals

mit grossem Erfolg mit den besten JO-Fahrern aus der ganzen Schweiz gemessen. Und vor drei Wochen war er schliesslich sogar Schweizer Meister der Kategorie JO geworden. Schon wenige Tage danach hatte er einen Brief vom Schweizerischen Ski-Verband bekommen, worin stand, dass er für ein internationales FIS-Rennen aufgeboten sei. Mit 15 Jahren darf man nämlich erstmals an internationalen Ski-Wettbewerben teilnehmen. Ich werde es meinen Gegnern aus Italien, Frankreich und Österreich in dieser Prüfung schon zeigen, hatte er sich gedacht, und im Traum sah er sich bereits als künftiger Weltmeister. Und jetzt, der 27. Rang. Dabei hatte er sich so stark gefühlt. Bis zur Zieldurchfahrt glaubte er, gut gefahren zu sein und das Rennen zu gewinnen. Doch der Blick auf die Anzeigetafel hatte ihn auf den Boden der Realität zurückgeholt. Reto Hauser, 1:12,00, Platz 27 hatte er lesen müssen.

Enttäuscht legte er die Rangliste weg, als er seinen Trainer auf sich zukommen sah. «Herzliche Gratulation Reto. Du bist gut gefahren.» Reto verstand die Welt nicht mehr. Doch bevor er etwas einwenden konnte, fuhr Hans fort: «An deinem ersten internationalen Rennen hast du eine tolle Leistung gezeigt. Niemand wird über Nacht ein Spitzenfahrer. Jetzt bist du noch fünf Jahre lang in der Kategorie Junioren startberechtigt. Wenn alles gut läuft, wirst du erst einmal Mitglied des Interregionkaders, dann besteht die Möglichkeit, in die Schweizer Kandidatengruppe aufgenommen zu werden, und erst über die B- und A-Kader der besten Fahrer in unserem Land führt dann der Weg in die Nationalmannschaft. Du hast noch viel Zeit. Habe Geduld und lass den Kopf nicht hängen, denn du bist noch nicht einmal in der Mitte des eisigen Pfads, den jeder der grossen Skifahrer auf dem Weg nach oben zurücklegen musste. ●

Paul Ruschetti



Die richtige Linienwahl kann über Sieg oder Niederlage entscheiden.



Wer kann sich einen besseren Ratgeber als Weltmeister und Olympiasieger Bernhard Russi wünschen!